

## Kreis Lippe



### Ballschuss bringt Radlerin zu Fall

**Detmold (SZ).** Ein Junge hat auf der Bielefelder Straße in Detmold-Heidenoldendorf eine Radfahrerin mit einem Ball beschossen und dadurch ihren Sturz verursacht. Die 72-jährige Frau war nach Angaben der Polizei am Montag gegen 14 Uhr mit dem Fahrrad auf dem rechtsseitigen Radweg in Richtung Innenstadt unterwegs. Kurz bevor die Radlerin die Bushaltestelle in Höhe des Netto-Marktes erreichte, machte sie mit der Fahrradklingel auf sich aufmerksam, weil sich dort etliche Schulkinder aufhielten. Als sie in Schrittgeschwindigkeit auf Höhe des Haltestellenhäuschens war, kam ein Ball angeflogen, der das Rad so traf, dass sie stürzte und sich dabei verletzte. Der Junge, der den Ball geschossen haben soll, ist laut Zeugenaussagen etwa 14 Jahre alt. Er hat schwarze Haare, trug einen hellen Pullover und soll um die 1,70 Meter groß sein. Wegen des Verdachts eines »gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr« ermittelt das Verkehrsmissariat Detmold. Zeugen werden gebeten, sich unter ☎ 05231/6090 beim Verkehrsmissariat zu melden.

# »Kreisen mehr Verantwortung geben«

Beim Brüsseler Gespräch sagt Landrat Friedel Heuwinkel, woran es in der Region hapert

Kreis Lippe (SZ). Um erforderliche Spielräume von Kreis und Region und um die Bedeutung einer unbürokratischen Fördermittelvergabe ging es jetzt beim 11. Brüsseler Gespräch. Landrat Friedel Heuwinkel machte sich dabei für den Kreis Lippe stark.

Seit Beginn dieses Jahres unterhält der Kreis Lippe gemeinsam mit dem Landkreistag Nordrhein-Westfalen ein Verbindungsbüro in Brüssel und engagiert sich dort im Bereich regionale Entwicklung und Strukturpolitik. Wesentliche Ziele sind es, Fördermittel für die Region zu akquirieren, den europäischen Gedanken vor Ort mit Leben zu erfüllen und Mitsteueroptionen für NRW, OWL und Lippe zu identifizieren und zu nutzen. Landrat Friedel Heuwinkel unterhielt sich beim Brüsseler Gespräch 2010 in der Landesvertretung Nordrhein-Westfalens mit Vertretern der EU, des Landkreistages und des Landes.

»Wir konnten die Verantwortlichen in Europa in den vergangenen Monaten für unsere Themen sensibilisieren und hervorheben, wie wichtig eine Förderung des ländlichen Raumes und seiner Kommunen ist«, berichtete Heuwinkel. »Die Bürokratie muss so weit abgebaut werden, dass auch die Kleinen sagen: Ja, ich stelle einen Förderantrag«, betonte er. Bisher seien die Verfahren eher

abschreckend gewesen und nur den großen Unternehmen zu Gute gekommen. »Die Kreise müssen mehr Verantwortung erhalten und die Rolle ihrer eigenen Entwicklungspotentiale deutlich machen. Dann finden Projektentwicklungen vor Ort auch mehr Akzeptanz«. Mit dieser Aussage stieß er bei den anwesenden Landräten auf Zustimmung und erntete Lob für die lippischen Aktivitäten, von denen alle Kreise profitieren würden.

Das Thema der Veranstaltung »Bilanz und Perspektiven der EU-Kohäsionspolitik« startete genau zum richtigen Zeitpunkt die Debatte um die zukünftigen Weichenstellungen in der Regional- und Strukturpolitik. In der derzeitigen Förderperiode 2007 bis 2013 stehen dafür etwa 348 Milliarden Euro zur Verfügung. Auch in Lippe werden Projekte mit dem Geld gefördert. Eine Ausstellung dokumentierte »Best Practice«-Beispiele aus den nordrhein-westfälischen Kreisen, die durch unterschiedliche Förderprogramme der EU finanziell

»Bürokratie muss abgebaut werden, sodass auch Kleine sagen: Ich stelle einen Förderantrag.«

Friedel Heuwinkel

bedacht wurden. In Ostwestfalen-Lippe ist das beispielsweise die »Leichtbauoffensive OWL«, ein Förderprojekt zum Auf- und Ausbau der Leichtbau-Cluster-Initiative der regionalen Möbel- und Möbelzulieferindustrie in Kooperation der Hochschule Ostwestfalen-Lippe mit der Interessengemeinschaft Leichtbau (Igel). Unterstützt wurde es mit 420 000 Euro aus EU-Mitteln.

149 000 Euro flossen in das »Perestrojka-Projekt OWL«. Dessen Ziel ist es, die Arbeitsmarktin-



Landrat Friedel Heuwinkel stellt beim Brüsseler Gespräch die »BestPractice«-Beispiele aus OWL vor. Er glaubt, dass die EU auf die Nöte der Regionen aufmerksam wird. Foto: SZ

tegration von Aussiedlern und Migranten aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) zu verbessern und neue Formen der gemeinsamen Zusammenarbeit zu entwickeln. Neu im Projekt Perestrojka ist vor allem die Zusammenarbeit von Migrantenselbstorganisationen und etablierten Akteuren aus dem Arbeitsmarkt. In Lippe sind das die Netzwerk Lippe

und der Verein Freundschaft-Druschba. »Diese Beispiele zeigen, dass auch sie europäischen Mehrwert generieren, nachhaltig sind und damit die zentralen Ziele der »Europa 2020«-Strategie erfüllen können«, unterstrich Heuwinkel. In den kommenden Jahren werden die EU-Programme verstärkt vor Ort in den Kommunen präsentiert, um die langen Wege nach

Brüssel ein wenig zu verkürzen. »Eine wichtige Kommunikationsaufgabe, die wir mit unserem neuen EU-Projektbüro gerne annehmen«, schloss Landrat Friedel Heuwinkel.

Informationen zu Europa und seinen Förderprogrammen gibt es bei Birgit Essling, Leiterin des Projektbüros Kreis Lippe, ☎ 0171/8338382 oder [www.kreis-lippe.de](http://www.kreis-lippe.de).